

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 33 (1960-1961)

Heft: 3

Artikel: Nampista auriventris (Guérin) 1838 (Neuropt. Planip.)

Autor: Handschin, Eduard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-401385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nampista auriventris (GUÉRIN) 1838

(Neuropt. Planip.)

von

EDUARD HANDSCHIN

Basel

Eines der wechsellvollsten Schicksale in systematischer und nomenklatorischer Beziehung ist unter den Mantispiden *Mantispa auriventris* GUÉRIN 1838 zuteil geworden. Wir finden sie in der Literatur unter nicht weniger als vier verschiedenen Gattungen und ebensovielen Artbezeichnungen.

Die Art wurde in Aegypten (Siwa) als *Mantispa auriventris* von GUÉRIN entdeckt und einige Jahre später aus Griechenland (Rhodos, Naxos) von LOEW unter dem Namen *apicalis* 1843 zum zweitenmale beschrieben. *Mantispa apicalis* und *auriventris* sind dann bis 1917 abwechselnd erwähnt worden, bis ESBEN-PETERSEN die beiden Formen verglich und sie der Gattung *Euclimacia* ENDERLEIN 1910 als *auriventris* zuordnete. Seine Untersuchung wurde veranlasst durch das Auftreten von *Nampista speciosa*, die NAVAS 1914 aufstellte und die er auf Grund von Eigenheiten des Flügelgeäders und der Antennen formulierte. Ein Vergleich der NAVAS'schen Stücke zeigte aber völlige Übereinstimmung mit *auriventris*, weshalb ESBEN-PETERSEN, beeinflusst von der ENDERLEIN'schen Systematik der Mantispiden, sie als *Euclimacia* bezeichnete. 1949 hat nun KOZHANTSHIKOV an Material aus Usbekistan und Tadschikistan eine neue Gattung *Forciada relict*a kreiert und diese mit den primitiven *Anisopterinae* aus Süd-Amerika in Beziehung gebracht. Nach seinen Abbildungen und Beschreibungen handelt es sich aber unzweideutig um die Art, *auriventris* und seine Bezeichnungen, sowohl für Gattung als Art haben als Synonyme zu gelten.

Es erübrigt sich hier (Fig. 1), auf den Vergleich der Arten *auriventris* GUÉRIN und *apicalis* LOEW einzutreten. Der Vergleich der Typen ist schon in früherer Zeit vorgenommen worden. Hingegen muss die Gattungsbezeichnung *Mantispa-Euclimacia* sowie die Stellung von *Nampista* und *Forciada* näher betrachtet werden.

Nach ENDERLEIN unterscheidet sich *Euclimacia* von allen andern Mantispiden durch einen gegabelten ersten Axillarast im Vorderflügel (Analis). Dieses Merkmal, das auch von NAVAS erwähnt wird (vena

axillaris prima furcato), trifft nun auch für die Art zu (Fig. 2d), wenn auch ESBEN-PETERSEN angibt, dass beim Typen-Exemplar GUÉRINS diese Ader nicht gegabelt ist. Die erneute Untersuchung des Stockholmer Exemplars sowie eines solchen von Wien und aus der Sammlung SELYS in Bruxelles (*apicalis* LOEW) weisen nun alle diese Gabelung auf. Sie wird auch von KOZHANTSHIKOV für die west-sibirischen Tiere angegeben. Von keinem Autor wurde indessen die Gestalt der Analzelle im Hinterflügel beachtet, die aber deutlich von derjenigen aller *Euclimacia*-Arten verschieden ist, wie auch die Form und Stellung der Fühler als ganz eigenartig bezeichnet werden muss.

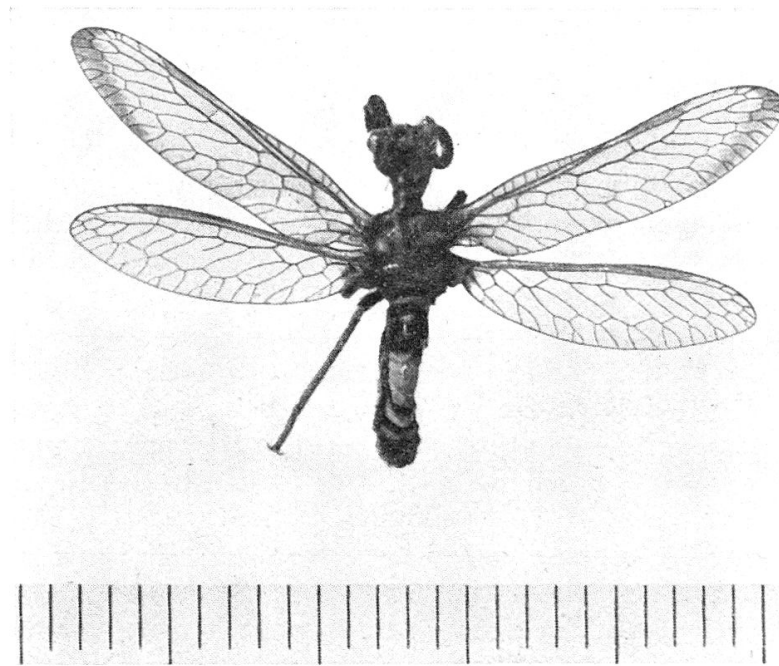


Abb. 1. — *Nampista auriventris* (GUÉR. 1838). Exemplar des Wiener Museums
Masstab in mm.

Die Analzelle im Hinterflügel ist bei *Euclimacia* oval (Fig. 2h) und presst die Analis mit ihrer Gabel stark an den Analrand des Flügels, während sie bei *Nampista* eine rein polygonale Form besitzt (Fig. 2f) wie bei den übrigen Mantispiden. Dazu sind die Fühler ausserordentlich breit und nehmen fast die ganze Stirn ein. Die einzelnen Glieder sind von herzförmiger Gestalt, d.h. sie besitzen vorne eine Einbuchtung, die über den ganzen Fühler eine ventrale Furche bilden, dorsal hingegen eine Carina aufweisen (Fig. 2a, b). Dazu stehen die Fühler so nahe beisammen, dass ihre Trennungsstelle schmaler ist als die Breite der einzelnen Fühlerglieder.

Diese von *Euclimacia* deutlich verschiedenen Züge sondern *auriventris* deutlich von dieser Gattung ab und bringen erneut die von NAVAS aufgestellte Gattung *Nampista* in den Vordergrund, während der

Artname *speciosa* als synonym zu *auriventris* dahinfällt. Die Gattungsdiagnose von NAVAS besteht also zu Recht ; sie lautet folgendermassen :

Nampista NAVAS 1914

syn. : *Mantispa* ILLIGER part. *Euclimacia* ENDERLEIN part.

Forciada KOZH.

« Similis *Euclimacia* ENDERLEIN.

Antennae fortes, articulis fortiter transversis. Prothorax brevis, robustus, antice fortiter dilatatus. Coxae anticae imperfectae divisae, externe impressae. Femora antica incrassata. Tarsi antiqui uniungiculati. Ungues postici bidentati, seu dente laterali subapicali instructi.

Alae area apicali angusta. Venulis simplicibus. Stigmate elongata, angusto, cellulis radialibus tres, angustis. Ramis flexuosis fere duo ex prima ortis. Cubito apice ramoso. Seu furculo apicali et ramo praedito. Vena axillaris prima apice furcata. Una serie venularum gradatarum. Ala anterior angulo axillari prominulo, seu margine postico concavo. Ramo postico cubiti et vena postcubitali apice furcatis. »

In neuer Fassung wäre diese Diagnose folgendermassen zu ergänzen :

Kopf mit sehr breiten Antennen, deren scheibenartige Glieder im Querschnitt herzförmig sind, also ventral eine zur Spitze gehende Rinne bilden, und die dorsal sich zu einer Carina zuspitzen. Prothorax kurz, sehr breit und in der Prozona stark verbreitert.

Flügel relativ schmal, ebenso die Radialzellen. RZ1 auf der Höhe der vorletzten C-Querader nach dem ersten Flügeldrittel beginnend. Pterostigma bis zum Anfang von RZ.3 reichend. Über dem freien Ende der Zelle drei Queradern zu C. Cu 1 und A im Vorderflügel einfach gegabelt. Die Adern liegen in beiden Flügeln sehr flach und verlaufen parallel. Die Endgabeln im Vorderflügel langgestielt klein, klein, im Hinterflügel gross und kurzgestielt. Queraderverbindungen von cu — a vor der Endgabel in A einmündend. Ax vorhanden. Analzelle im Hinterflügel trapezoid, nicht rundlich oder oval.

Die Verwandtschaft zu *Euclimacia* wird schon von NAVAS hervorgehoben. Hingegen hat er die charakteristischen Differenzen dieser Gattung gegenüber nicht genügend unterstrichen. Dies führte ESBEN-PETERSEN dazu, seine Gattung *Nampista* aufzuheben und die Art wiederum unter *Euclimacia* einzureihen.

Der Vollständigkeit halber sei hier die russisch geschriebene Diagnose von *Forciada* in der Übersetzung beigelegt, welche KOZHANTSHIKOV folgendermassen formuliert :

« Prothorax kürzer als Meso- und Metathorax zusammen. Breit, besonders im proximalen Teil, mit kurzen Haaren bedeckt. Prozona $\frac{3}{4}$ der Länge des ganzen Prothorax einnehmend. Ventral mit schmaler Naht. Der Kopf ist nur etwas breiter als der Prothorax, die Stirn flach, die Augen gross. Antennen mit stark aufgeblasenen kammförmigen Gliedern beim Männchen, beim Weibchen sind die Fühlerglieder schwächer verdickt und nur leicht kammförmig.

Femora I (offenbar Cx) leicht zweiteilig, Tarsus I aus fünf deutlich sichtbaren Gliedern mit einfachen Klauen, diejenigen von Bein 2 und 3 mit vier bis fünf Zähnen.

Radialzellen in beiden Flügeln lang, drei in jedem Flügel. 4-5 Aderäste zur Costa (Vorderflügel), RS und R im Apicalteil der Flügel durch eine Diskalader verbunden oder kurz anastomosierend. Die Subcosta verzweigt sich im Pterostigma und gibt 3-4 Aderäste ab. Pterostigma schwach, sich nur wenig von den andern Flügelteilen abhebend. Der Cubitus (1 und 2) verzweigt sich bevor er in den Dorsalrand (?) übergeht. Im Hinterflügel anastomosieren Cu 1 und Cu 2.

Sehr charakteristische Gattung, welche primitive Züge in der Ausbildung des Flügelgeädgers aufweist, wodurch sie in die Nähe der tropischen Subfamilie der Mantispinae gestellt wird. In Bezug auf den Aderverlauf der Subcosta nähert sie sich den südamerikanischen Anisopterinae (z. B. *Gerstaeckerella* ENDERL.) bei welcher die Aderbildung der Subcosta reicher ist und eine normale Ausbildung aufweisen. »

Dieser Diagnose, welche im Gesamten nichts Wesentliches hervorhebt, und die alle charakteristischen Züge, welche zur Differenzierung herbeigezogen werden könnten, übergeht, ist weiter nichts beizufügen.

Die Zahl der Costalqueradern, die KOZHANTSHIKOV als wichtigstes Gattungsmerkmal für seine *Forciada* in den Vordergrund stellt, muss als hinfällig bezeichnet werden. Sie ist für die Charakterisierung, namentlich für generische Zwecke wertlos. Auch kann auf jeden Fall aus dem Vorhandensein von Aderrelikten im Pterostigma, auf welche es ihm in erster Linie anzukommen scheint, nicht auf eine engere Verbindung mit den Anisopterinen geschlossen werden, die im Bau aller Merkmale völlig verschieden sind. Solche Aderrudimente oder völlig ausgebildete Adern im Pterostigma finden sich bei grösseren und kleinern Mantispiden. Beschreibung und Abbildung zu *Forciada relict*a zeigen aber in allen Teilen ein völliges Übereinstimmen mit *Nampista*, Gattung und Art sind deshalb als Synonym zu *Nampista auriventris* zu bezeichnen.

In die monogene Gattung *Nampista* NAVAS, als die am weitesten nach Westen vorgeschobene Form des asiatisch-australischen Kreises von *Euclimacia*, gehört als Gattungstypus *Nampista auriventris* (GUÉRIN) 1838.

Nampista auriventris (GUÉRIN 1838):

- 1838 *Mantispa auriventris* GUÉRIN, Mag. Zool. Ins. p. 202
- 1843 *Mantispa apicalis* LOEW, Zeitschr. Ent. (Germar) vol. 4, p. 433
- 1852 *Mantispa auriventris* WESTW., Trans. Ent. Soc. London, p. 256
- 1852 *Mantispa apicalis* WESTW., Trans. Ent. Soc. London, p. 257
- 1853 *Mantispa auriventris* WALKER, Neur. Brit. Mus. pt. II, p. 221
- 1853 *Mantispa apicalis* WALKER, Neur. Brit. Mus. pt. II, p. 222
- 1859 *Mantispa auriventris* HAGEN, Stett. Ent. Ztg. p. 405
- 1866 *Mantispa auriventris* HAGEN, Stett. Ent. Ztg. p. 425
- 1914 *Nampista speciosa* NAVAS, Mem. R. Acad. Barcelona, vol. 9, p. 98
- 1917 *Euclimacia auriventris* ESB. PET., Ark. Zool. vol. II, p. 12
- 1949 *Forciada relict*a KOZHANTSHIKOV, Ent. Übersicht 30, p. 353, fig. 2, 3
- 1950 *Mantispa auriventris* KIMMINS, Bull. Soc. Fouad. Ent. vol. 34, p. 156

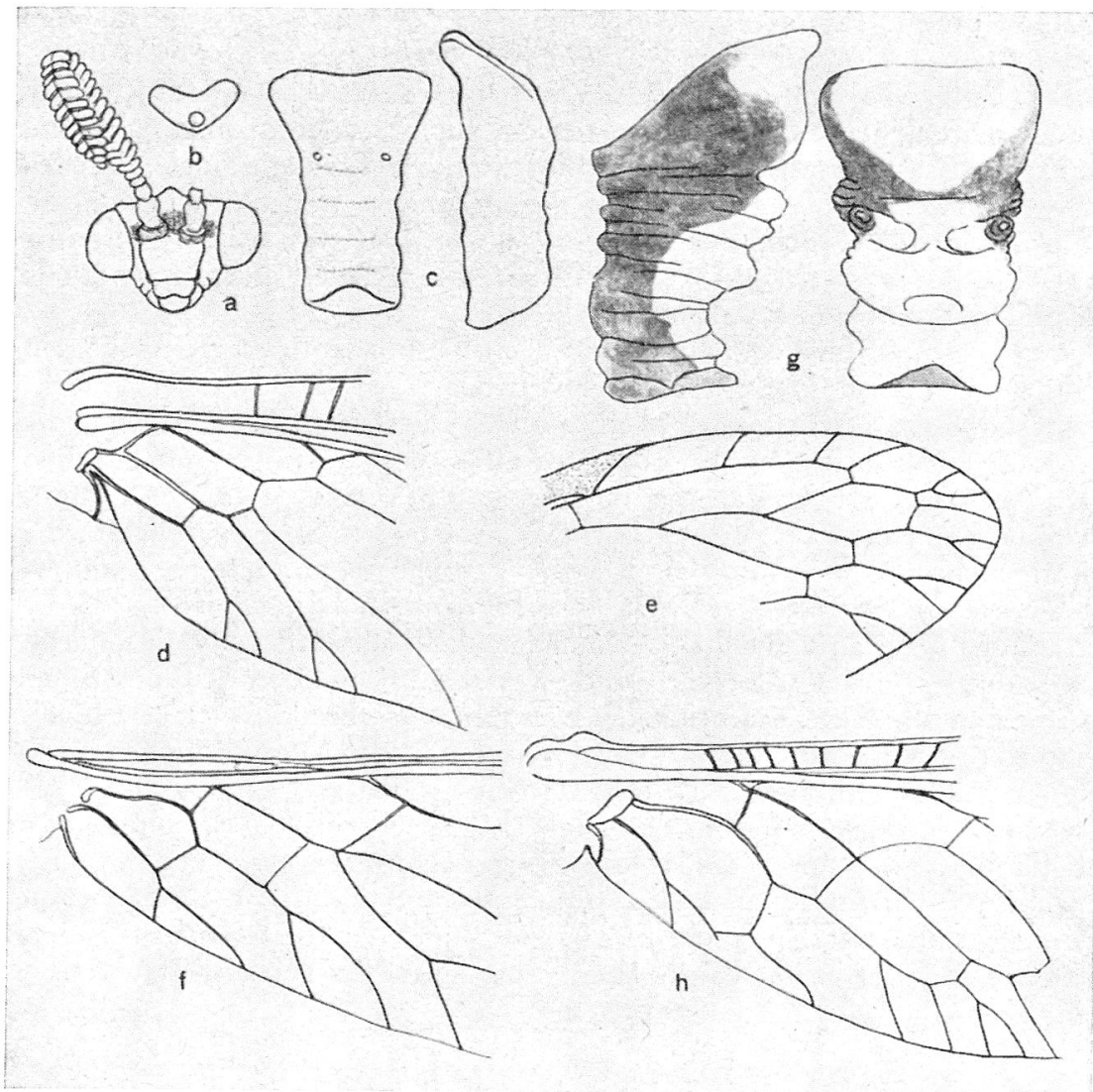


Abb. 2. — *Nampista auriventris* (GUÉR.). a. Kopf von vorn. — b. Querschnitt eines Antennengliedes. — c. Prothorax von oben und der Seite. — d. Basis des Vorderflügels. e. Spitze des Vorderflügels. — f. Basis des Hinterflügels. *Euclimacia jacobsoni* E. H. — g. Prothorax von der Seite und oben. — h. Basis des Hinterflügels.

Material :

Museum Wien : Naxos 20. VI. 1862,
 Museum Stockholm : Rhodos det. ESBEN-PETERSEN,
 Museum Bruxelles : « Archipel » (Exemplar von MACLACHLAN als *apicalis* LOEW beschriftet.

Diagnose. Masse : Vorderflügel 13 mm, Hinterflügel 10 mm.

Kopf gelb, Fühlergruben und Stirn zwischen den Augen mit breiter brauner Querbinde, ebenso das Occiput. Am Vorderkopf befinden sich zwei feine streifenartige Flecken seitlich der Stirn. Von dieser über den Vertex ein feiner keilförmiger Fleck. Spitzen der Mandibeln und

Palpen braun. Fühler auffallend breit. In der Mitte sind die Glieder zusammen breiter als der Abstand der Stirn zwischen den Augen. Basisglieder gross und rund, jedes so breit als der Abstand der Fühler unter sich, einzelne Glieder asymmetrisch, aus breit herzförmiger Scheibe bestehend. Verbindungsstücke dünn, am Hinterrand des Gliedes gelegen, wodurch dorsal eine ausgesprochene Carina, ventral eine Furche entsteht. Farbe der Fühler gelbbrot. Der ganze Thorax braunrot. Prothorax stark und kurz, mit kräftigem Haarbesatz. Pronothalgrund mit schmaler dunkler Querbinde.

Die Beine sind wie der Thorax einheitlich rotbraun, die beiden hintern etwas dunkler gefärbt, dicht behaart.

Abdomen gelb mit dunkelbraunen Querbändern. Gelb ist die vordere Hälfte des ersten Tergites, der Hinterrand von Abdomen II. Abdomen III ist ganz gelb, Abdomen IV und V in der hintern Hälfte, der Rest der Tergite ist rotbraun. Sternite III-V ganz gelb, die übrigen braun. Hellbraun sind die Appendices superiores des männlichen Genitalapparates, während das Hypandrium braun ist.

Die Flügel sind hyalin. Die Vorderflügel schwach gelblich gefärbt, mit dunklerem Vorderrand und Basis. Costalfeld und Pterostigma in beiden Flügeln bernsteingelb. Membranaussenrand von der Flügelspitze des Vorderflügels bis zur Grenze der SR-Verzweigungen nach innen mit rauchbraunem Band. Pterostigma bis zum Anfang von RZ.3 reichend. Diese im freien Ende mit 3-4 Queradern zu C. Queradern RZ.2 bis RZ.3 kurz, sodass die Zelle eingezogen erscheint, wie bei *Mantispa*. Cu und A in beiden Flügeln parallel verlaufend. Beide nur einfach mit einer Endgabel in beiden Flügeln. Die stark ausgebildete cu — a mündet in das basale Stück von A ein. Ax vorhanden.

Nampista auriventris gehört dem östlichen Mittelmeergebiet an und reicht in ihrer Verbreitung nach Nord-Aegypten (Siwa) und bis in die transkaspischen Gebiete von Tadschikistan und Buchara. Von der zu der Verwandtschaft mit *Euclimacia* gehörenden Gattungen greift sie am weitesten nach Westen, ohne jedoch das weiteste Verbreitungsgebiet der Gattung *Euclimacia* im Osten und im Süden zu berühren.